

4./VIII. 1917

254

(Die Befreiung der Bukowina.) Der Säuberung Ostgaliziens vom Feinde folgte rasch auch die Befreiung der Bukowina, deren Hauptstadt gestern von unsern Truppen erreicht wurde. Czernowitz war 13 Monate lang in Feindeshand. Ueber die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bukowina während der letzten nunmehr auch glücklich beendeten Periode der Russenherrschaft liegen verlässliche Angaben nicht vor, doch verlautet, daß Bevölkerung und Land seit der Revolution in Rußland mehr geschont wurden als bis dahin. Mit lebhaftem Interesse darf man Nachrichten über Stand der Landwirtschaft und Ernte sowie insbesondere der landwirtschaftlichen Industrie in der Bukowina erwarten, die in günstigen Jahren namhafte Ueberschüsse an die andern Kronländer abzugeben in der Lage war. Die gesante Anbaufläche der Bukowina stellte sich im Durchschnitt der letzten Friedensjahre auf etwas über 300,000 Hektar, wovon der größte Teil auf Mais, Hafer, Gerste und Kartoffeln entfiel. Roggen und Weizen wird in der Bukowina verhältnismäßig wenig geerntet, dagegen sind Futtermittel und Hülsenfrüchte nicht unwichtig, auch die Rübenkultur, die mehr Futterrüben als Zuckerrüben umfaßt, ist in der Bukowina von größerer Bedeutung. Von landwirtschaftlichen Industriezweigen ist in der Bukowina in erster Linie die Mühlen-, Spiritus- und Zuckindustrie vertreten. Die wichtigste Industrie des Landes ist jedoch die Holzindustrie, die in Friedenszeiten einen großen Export von Schnittware nach Holland, Deutschland, der Schweiz und dem Orient unterhielt. Erwähnung verdient ferner die Branindustrie, die Zement- und Glasindustrie sowie die Petroleumraffinerie. Eine nicht geringe Bedeutung kommt auch dem Bergbau und Hüttenbetrieb zu, der Silber (bei Kirlibaba), Kupfer (Dzemin), Eisen (Jakobeny und Bozovita), Schwefel (Luisenthal) und Mangan (Jakobeny und Dornawatra) sowie Salinenbetriebe umfaßt.